

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Georg Friedrich Weise an Gotthilf August Francke.

Weise, Georg Friedrich

Astrachan, 01.11.1738; 26.07.1730-14.08.1737

24. - 25. Juli 1737

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174516](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174516)

Wiffe mit Proviant darin gehen. Ich wandt auf einer
chaluppe nach Ierki, welche 60 Werst von Jitz und an
der Mündung der Wolga liegt, gebracht. Da schenken
mir zwar 3 Wiffe freiwillig nach Kiflar zu gehen,
allein weil die Orde, welche noch ausgestellt werden
sollen, aus Waffsen zurück bleiben, müßten aufwärts
zurück bleiben, da die Wiffe mit gutem Wille fortgehen,
mir wandt die Zeit lang. Am 7 Febr. als 24 Julii
kam ein Kaufmann Wiffen (Romanovke), darauf
nebst dem Kaufmann nur noch 6 Personen waren,
die Wolga herunter. Ich ihm die Zeit zu gewinnen
setzte mich mit denen Meinen im Namen Gottes auf
dasselbe, und fuhren den 25ten von Ierki ab, zumal
da mir auf dieser Romanovke als einer der besten
Fahrgänge gerühmt wurde, indem es sonderlich bey
entfernten Orten in der Kamisch (Kosa) hineinläuf-
ten und das Ungewitter noch sich übergehen lassen,
alldenn mit Anker an oder auf Dangen und Küten
selbst weiter hinaus in die See arbeiten konnte.
(Mit Anker geht also: Die fuhren einen Anker auf
einem Cordage eine Meile vor sich hin, wo sie hinauswollen,
streckten ihn da hin, und zogen sich darauf an denen am
Anker

Anker besorgten Fluren mit dem Diffe hin bis
an den Ort, wo sie ihn eingestreckt. Es geht an
auch mit der größten Last Diffe, aber es geht flach
progression. Daher ein Diffe von hier bis Kasan die
Volga hinauf wol mehr als $\frac{1}{2}$ Jahr Zeit würde
haben müssen, wenn es keinen Wind hätte, und
sich nur so fortbewegen sollte. Inzwischen weil wir
gepöckelt, mit Majestäten Diffe oder sonst mit einem
großen Kaufmann Diffe zu gehen, worauf man
nebst andern Proviant an Sucharen (Zwieback) Salz
und Wasser, auch oft andern Proviant im Geld haben
kann, so hatten wir uns in Astrachan nur auf 8 Tage
und darüber mit nöthigen Proviant versehen.
In Jerki konnten wir wenig bekommen, weil wir
uns nicht auf das Wasser, welches der Kaufmann
für sich mitgenommen, und naschen nur noch,
was wenig für uns mit. D. am 26 kamen
wir an das Brandwafl. Diffe, der Commandeur
von Tamsalben, welcher mich in Jerki gesten,
fragte: warum ich mich in ein solch kleines Diffe
gesetzt, welches, wo es nicht sonderlich favorable
Wind hätte, bey weitem nicht so bald als ein großes
Diffe